

## Diskotheek: Henri Vieuxtemps: Violinkonzert Nr. 4 d-Moll op. 31

Montag, 28. September 2020, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 3. Oktober 2020, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

**Gäste im Studio: Anna Kardos und Julia Schröder.**

**Gastgeberin: Jenny Berg**

Vor 200 Jahren kam der belgische Wundergeiger Henri Vieuxtemps zur Welt. Als 13-jähriger debütierte er in Wien mit Beethovens bereits vergessenem Violinkonzert, eiferte seinem Vorbild Paganini nach, und komponierte selbst.

Sieben Violinkonzerte hat er unter anderem geschrieben – alle hochvirtuos. In der Ausbildung von jungen Geigerinnen und Geigern haben sie ihren festen Platz. Warum das so ist, und wie sich Aufnahmen seines vierten Violinkonzerts heute unterscheiden, das diskutiert Jenny Berg gemeinsam mit der Musikjournalistin Anna Kardos und der Geigerin Julia Schröder.

### Die Aufnahmen:



#### **Aufnahme 1:**

Lorenzo Gatto, Violine  
Orchestre Philharmonique Royal de Liège  
Patrick Davin, Leitung

Label: Fuga Libera (2010)



#### **Aufnahme 2:**

Arthur Grumiaux, Violine  
Orchestre des Concerts Lamoureux  
Manuel Rosenthal, Leitung

Label: Philips (1966/1987)



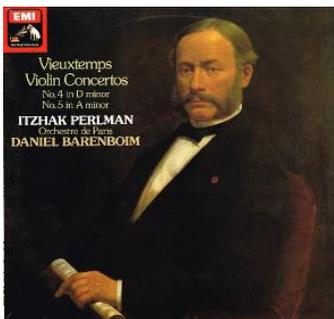
**Aufnahme 3:**  
Jascha Heifetz, Violine  
London Philharmonic Orchestra  
John Barbirolli, Leitung

Label: Idis (1935 / 2007)



**Aufnahme 4:**  
Hilary Hahn, Violine  
Deutsche Kammerphilharmonie Bremen  
Paavo Järvi, Leitung

Label: Deutsche Grammophon (2015)



**Aufnahme 5:**  
Itzhak Perlman, Violine  
Orchestre de Paris  
Daniel Barenboim, Leitung

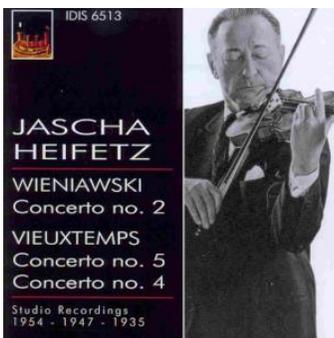
Label: EMI (1978)

## Das Resultat:

Die älteste Einspielung im Rennen von 1935 hat gewonnen in dieser Diskothek: die Aufnahme mit Jascha Heifetz (A3). 1849 hat Vieuxtemps sein viertes Violinkonzert komponiert – Heifetz ist 1935 also vergleichsweise nah dran am Entstehungszeitraum, und damit vermutlich auch am Stil jener Zeit. Seine Interpretation dieses Konzerts hat am meisten Charakter, bietet am meisten Abwechslung und die schönsten Geigenklänge – auch wenn das Orchester manchmal ziemlich unsauber spielt.

Auch Arthur Grumiaux (A2) kam in die Schlussrunde, ebenfalls eine alte Aufnahme. Die neueren Einspielungen überzeugten hingegen nicht: mit technischer Perfektion klingt dieses Werk wie eine Etüde.

## Favorisierte Aufnahmen:



### Aufnahme 3:

Jascha Heifetz, Violine  
London Philharmonic Orchestra  
John Barbirolli, Leitung

Label: Idis (1935 / 2007)



### Aufnahme 2:

Arthur Grumiaux, Violine  
Orchestre des Concerts Lamoureux  
Manuel Rosenthal, Leitung

Label: Philips (1966/1987)